

Lieber ein flottes Busserl als zäher Verkehr

Der öffentliche Nahverkehr zwischen Stadt und Landkreis muss dringend verbessert werden – GAL und Grüne wollen einen Umweltverbund

Das Bus-Angebot in der Stadt ist zweifelsohne gut. Zumindes-
an Werktagen bis ca. 20 Uhr ist innerhalb des Stadtgebietes ein beispielhaft gut organisierter Nahverkehr zu günstigen Tarifen zu bekommen. Im 5-, 10-, maximal 20-Minuten-Takt ist in

Bamberg nahezu jeder Fleck zu erreichen, was nicht ausschließt, dass es auch hier noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Nicht umsonst fahren pro Jahr ca. 19 Mio Fahrgäste mit den Bamberger Stadtbussen.

Doch ein Verkehrssystem ist nur so gut, wie seine Anschlüsse und Vernetzung. Der große Mangel besteht deshalb beim Angebot im Landkreis. Bei täglich mehr als 80.000 Personenfahrten aus der Region in die Stadt ist die derzeitige Situation unhaltbar. Das Ergebnis ist tagtäglich an immer länger werdenden Autoschlangen abzulesen, die sich durch Bambergers Straßen quälen.

Verbund wäre kostengünstiger

Für die GAL und auch die Grünen im Umland ist es deshalb oberstes Ziel, das Nahverkehrsangebot in der gesamten Region aufeinander abzustimmen, durchgängig zu gestalten und insgesamt zu verbessern. Bestes Instrument hierfür ist ein echter Nahverkehrsverbund

Stadt und Landkreis Bamberg, der auch die Bahn mit einbezieht. Die Vorteile für die NutzerInnen lägen auf der Hand: Ein einheitliches Tarifsystem, ein einheitlicher Fahrplan, gemeinsame Serviceleistungen, zügige Fahrplanauskünfte, höhere und bequemere Mobilität bei geringerer Abhängigkeit vom Auto. Darüber hinaus kann ein intelligent organisierter Verbund sogar noch kostengünstiger arbeiten als bisher, denn es werden Parallelverkehre vermieden.

Politischer Wille fehlt noch

Was fehlt, ist der politische Wille. Die Mehrheiten im Kreistag und im Stadtrat geben immer noch lieber Millionen für neue Straßen aus, in der Hoffnung, den Verkehr dadurch besser zu verteilen. Doch wie beim Zauberlehrling werden sie die Geister, die sie riefen, nicht mehr los. Im Gegenteil: Jede neue Straße zieht neuen Verkehr an und verhindert gerade das Umsteigen in den ÖPNV.

Die GAL verspricht zwar nicht

zu zaubern, aber in Sachen Verkehrspolitik werden wir für die Verkehrsmittel des Umweltverbundes (zu Fuß gehen, Fahrrad,

Bus und Bahn) die Ampeln auf Grün stellen. Ein erster Schritt ist der Verkehrsverbund Stadt und Landkreis Bamberg.



Foto: Erich Weiß



Foto: Erich Weiß

National & International, 8 x 11 cm in beliebiger Größe auf verschiedenste Materialien
www.kopier-und-druckladen.de

20 Jahre Erfahrung

KOPIER-DRUCK

LADEN

98 % aller Preise wurden reduziert im Rahmen der Euroumstellung. Auf uns ist Verlaß!

Reibstr. 8 • 96047 Bamberg
Tel. 03258 987 130 Fax 03258 987 133 Mo-Fr 9-18 Uhr Sa 9-13 Uhr

impressum

Die 99Z wird von der Redaktionsgruppe der Grün-Alternativen Liste Bamberg gestaltet:
Wolfgang Budde, Petra Friedrich, Peter Gack, Dr. Gerd Rudel, Sylvia Schaible, Ursula Sowa

Verantwortliche Redakteurin (auch für Anzeigen): Sylvia Schaible, Grüner Markt 7, 96047 Bamberg

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Andreas Becker

Photos: Erich Weiß

Karikatur: Christiane Pfohlmann

Gestaltung und Satz: Erich Weiß Verlag, Bamberg

Druck: Obermain Tagblatt, Lichtenfels

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen/Alternative Liste, Kreisverband Bamberg-Stadt

Auflage: 15.000
Nr. 58 / Februar 2002

Kurt Meier Umzüge

03258 987 130

MAN- UND FERN
UMZÜGE
PETER SCHIELE
ausländische, Möbel- und Kleinfachhandel
Wohnberatung - Anfahrtsdienst
96047 Gassenhainstr. 9a, 100
Tel. 0325 911 6 93 39 Fax 0325 911 42

KAUFRAUSCH
DER BESONDERE SCHMUCK
MIT KUNSTGERÄTEN
Wir haben reduziert
Austraße 27 • 96047 Bamberg
Tel. 0325 17 98 00

Forum Weltkulturerbe

PROF. DR. MANFRED F. FISCHER

Keine Angst vor Denkmalschutz!

Die Zeitungsmeldung las man jüngst mit Freude, wenngleich aus skandalösem Anlass: die Zwangsentfernung eines riesigen, brutal in der Mauer verankerten Werbeplakates am Steinernen Haus, Lange Straße 8. Sechs Fenster und ein Wappen von 1512 hatte es verdeckt! Statt der vertrauten, langbezoften Ursula Beringer geb. Haller lächelte eine freizügige Blondine im Weihnachtspelz als Werbung für die Konkurrenz auf der grünen Wiese – und dies frecherweise mitten im historischen Zentrum.

Denkmalpflegerische Probleme treten oft als Folgen wirtschaftlicher Fehlentwicklungen auf. Man sieht es an der strukturellen Entwicklung in Luitpoldstraße und Königsstraße, zwar noch nicht wie die Bronx, aber bald auf dem Weg dahin, wenn ihre Auszehrung als Standort so weitergeht.

Da hilft auch die Kosmetik des Citymanagers nicht weiter, nicht die künstlich aufgesetzten Events, sondern nur Heilung von der Ursache her. Wenn nun freilich der OB zur gleichen Zeit warnt und sich ängstigt vor angeblich drohenden Blockaden durch die Denkmalpflege, so prügelt er den falschen Hund.

Der Erhalt des begehrten Status als Weltkulturerbestätte ist nicht durch die Denkmalpflege bedroht, sondern durch die neuen Gewerbegebiete und durch die lokalen Manager der großen, in allen Fußgängerzonen dominierenden Kettenläden. Diesen Beklagenswerten fehlt leider jedes Element schöpferischen Unternehmertums, sie haben von ihren Zentralen nicht den geringsten Ermessensspielraum. Auch für die Lange Straße, die ebenfalls deutlich Zeichen des Niederganges zeigt, ist eine strukturelle Veränderung nötig.

Eine passagenartige Querung zur Promenade kann als Stadtherzschrittmacher wirken, aber wohlgemerkt nicht allein, sondern nur im Konzert mit allen übrigen Verbesserungsmaßnahmen, also mit Augenmaß und in individueller, ortsbezogener Struktur, Größe und Form. Die angemessene Integrierung der dortigen Denkmalsubstanz wirkt dabei als Attraktivitätssteigerung.

Zusätzliche Verkehrsströme anzuziehen, deren Bändigung später wieder nur neue Probleme aufwirft, wäre kontraproduktiv. Es ist also Querschnittsdenken gefragt und vor

allem die Bereitschaft, die Argumente der Partner nicht von vornherein taktisch auszuhebeln, sondern sie ernst zu nehmen. Nur so wird ein Schuh daraus.

Keine Angst also: es droht keine Käseglocke durch den Wunsch, das ästhetische Kapital der Stadt so zu pflegen, dass es noch weiteren Generationen Zinsen bringen kann.



Prof. Dr. Manfred F. Fischer ist Kunsthistoriker und Denkmalpfleger. Nach Berufsstationen in München und Rom arbeitete er bis 1998 als Landeskonservator der Stadt Hamburg. Jetzt ist er als freier Autor in Bamberg ansässig.

Gut zum Fuß - gut zur Umwelt!

SCHULFLECHTEN

Wiederholungslos

100% natürliche Materialien
100% handgefertigt
100% langlebig
100% umweltfreundlich

IKK-KONSTRUKTIVE
100% natürliche Materialien
100% handgefertigt
100% langlebig
100% umweltfreundlich